

Spielregeln für den offenen Dialog zwischen Patienten, Angehörigen und Professionellen in der Psychiatrie

Ideen und Praxis Jaakko Seikkulas aus Finnland

Franz Eiberg > prowork-consulting
Institut für Beratung, Weiterbildung und
Organisationsentwicklung

... **prowork**

die Wirkstatt für's Zwischenmenschliche

Institut für Beratung, Weiterbildung und Organisationsentwicklung

Die Arbeitsfelder des als Netzwerks organisierten Instituts sind vielfältig. Interdisziplinäre Teamkooperation sichert den KundInnen kompetente und professionelle Leistungen zu,

sei es im Bereich Coaching, Mediation, Management von Krisen, Kompetenzentfaltung, sei es im Bereich familiärer und partnerschaftlicher Problematik.

Ein Schwerpunkt dabei ist auch die ganzheitliche Betrachtung persönlicher und organisatorischer Kontexte, um stimmige Lösungen zu entwickeln.

Liebe Gäste, dies ist eine herzliche Einladung an Sie, hier heute Abend die Spielregeln mit zu gestalten und mit zu spielen.

Bringen Sie bitte Ihr Interesse, Ihre Anliegen und Fragen mit ein.

Sie „dürfen“ den Vortrag jederzeit zum Gespräch weiter entwickeln und „mitreden“.

Ich freue mich auf Ihre Mitwirkung!

Spielregeln gestalten Beziehungen, veränderte Regeln fördern neue Beziehungen



Welche Regeln kennen Sie aus Familien und Hilfe-Institutionen, wenn es um psychische Probleme geht?



**Welche Regeln kennen Sie aus Familien,
wenn es um psychische Probleme geht?**

SPRICH DARÜBER MIT NIEMAND

ALLES GESCHEHEN IST
ÜBERSCHATTET

DIE KRANKHEIT
BESTIMMT ALLES

SCHULDGEFÜHLE & OHNMACHT,
HILFSBEREITSCHAFT & ANGST ERZEUGEN
KONTROLLVERSUCHE & ÜBERFORDERUNG

**Welche Regeln kennen Sie aus Hilfe-
Institutionen, wenn es um psychische
Probleme geht?**

DIE PROFESSIONELLEN HELFER SIND
DIE EXPERTEN

DER INDIVIDUELLE
KRANKHEITSBEGRIFF
BESTIMMT DIE BEHANDLUNG


Welche Regeln wünschen Sie sich für die Begegnung von Familie und Hilfeinstitutionen, wenn es um psychische Probleme geht?

MITEINANDER SPRECHEN
UND GEHÖRT WERDEN

ZUSAMMEN ARBEITEN

ACHTSAMKEIT & EHRlichkeit

INFORMATION, OFFENHEIT, TRANSPARENZ

A man with short brown hair and glasses, wearing a dark brown suit jacket over a light blue shirt, is gesturing with both hands as if speaking or explaining something. He is in a professional setting, possibly a meeting room, with a whiteboard and a projector screen visible in the background. The text 'Jaakko Seikkula, Westlappland' is overlaid on the right side of the image.

**Jaakko Seikkula,
Westlappland**

Franz Eiberg Fon 0 22 38 – 51 554 prowork-consulting@t-online.de




Franz Eiberg Fon 0 22 38 – 51 554 prowork-consulting@t-online.de



**Der offene Dialog bringt
vorhandene und neue
Netzwerkpartner/schaften
in Beziehung zueinander**

Franz Eiberg Fon 0 22 38 – 51 554 prowork-consulting@t-online.de



**Der partnerschaftliche
Dialog bringt die unter-
schiedlichen Sichtweisen
und Ressourcen in den
offenen,
gleichberechtigten
Austausch ein**

Konversation... convertere...

**Das Gespräch erörtert
und betrachtet die
verschiedenen Aspekte und
Zusammenhänge aus
unterschiedlichen Richtungen**



Franz Eiberg Fon 0 22 38 – 51 554 prowork-consulting@t-online.de



Franz Eiberg Fon 0 22 38 – 51 554 prowork-consulting@t-online.de



Franz Eiberg Fon 0 22 38 – 51 554 prowork-consulting@t-online.de



Franz Eiberg Fon 0 22 38 – 51 554 prowork-consulting@t-online.de



Franz Eiberg Fon 0 22 38 – 51 554 prowork-consulting@t-online.de

Dialog & Liebe...

MICHAEL BAKHTIN

Liebevolles Zwiegespräch mit allen

Die Idee, der Gedanke, ist nicht etwas Subjektives, individuell im Kopf einer Person Gebildetes, nein,

Die Idee ist etwas Zwischenmenschliches,
inter-individuell und inter-subjektiv Entstandenes

Der Grund, der Ursprung der Existenz einer Idee entspringt nicht individuellem Bewußtsein, sondern dem **dialogischen Austausch zwischen verschiedenem Bewußtsein**

Für ein Wort, letztlich für einen Menschen, gibt es nichts Schlimmeres als ein fehlendes Echo, mangelnde Resonanz und Antwort. M. Bakhtin

Gehört zu werden, das ist bereits eine dialogische Beziehung.

M. Bakhtin

Liebe ist die Lebenskraft, die Seele, die Idee. Es gibt keine dialogische Beziehung ohne Liebe, ebenso wie es keine Liebe isoliert gibt.

Liebe ist dialogisch. Patterson über Bakhtin

Die Themen des Gesprächs werden nicht vorher strukturiert und vorbereitet

Die Form des Gesprächs ist nicht vorher festgelegt

Das Gespräch kann von einem einzelnen Therapeuten oder dem ganzen Team einberufen werden

Das Hauptziel der Zusammenkunft besteht nicht darin, die Familie oder eine Person zu verändern, sondern miteinander zu sprechen

Wesentliche Bestandteile des offenen Dialogs

- Alle im Umfeld wichtigen Beziehungspersonen und Beteiligte nehmen am offenen Dialog teil, sind eingeladen und einbezogen im Gespräch (eingeladen, nicht vorgeladen)
- Alles, was mit der Analyse des Problems, mit der Planung der Behandlung und der Entscheidungsfindung zu tun hat, wird offen in Gegenwart aller Beteiligten besprochen

Das Ziel der Zusammenkunft ist, eine neue Sprache der Beziehung, des Auf-einander-Bezogenseins zu schaffen für Erfahrungen, die noch keine Worte haben, die noch nicht miteinander mitgeteilt worden sind

Professionelle Beteiligte sprechen in Anwesenheit aller anderen Beteiligten des Netzwerkes über ihre Wahrnehmungen und Sichtweisen

Es gibt kein spezielles reflektierendes Team,
aber ein kontinuierliches Reflektieren

Die reflektierende Konversation betrachtet die
Themen von verschiedenen Gesichtspunkten
aus und entwickelt nicht nur verschiedene
Sichtweisen, sondern wechselt unterschiedliche
Gesprächsformen, etwa nachfragendes
Interviewen und vertiefendes Miteinander-im-
Gespräch-Sein

Im Gespräch versucht das Team, die Worte und die Sprache der Netzwerkmitglieder aufzugreifen und zu benutzen statt Erklärungen für Verhaltensweisen zu suchen

Ungewissheit und Unsicherheit werden toleriert

voreilige, schnelle und unreife Entscheidungen und Schlussfolgerungen werden vermieden

1. Schnelle, unmittelbare Hilfe
2. Die Perspektive des Sozialen Netzes nutzen
3. Flexibilität und Mobilität
4. Verantwortlichkeit
5. Psychologische Kontinuität
6. Ertragen und Tolerieren des Ungewissen
7. Dialogisches Kooperieren

7 Grundsätze

1. Schnelle, unmittelbare Hilfe

- Erste Zusammenkunft innerhalb von 24 Stunden
- Krisenhilfe 24-stündig
- Alle Bezugspersonen des Netzwerkes sind beteiligt
- Psychosegeschichten werden offen in Anwesenheit aller besprochen
- Nicht nur der Patient kommt in Kontakt mit etwas bisher noch nicht Gesagtem

2. Perspektive des sozialen Netzwerkes

- Alle, die etwas als Problem ansehen, sollen am Gespräch und an der Behandlungsplanung beteiligt werden
- Zu einer Begegnung und einem Gespräch soll eingeladen werden, wer etwas über die Problematik sagen kann, wer etwas beitragen kann zur Lösung und zur Entscheidung über die Planung der Behandlung: Familienangehörige, Verwandte, Freunde, Kollegen und „andere Autoritäten“
- „wer könnte etwas Nützliches beitragen?“

3. Flexibilität und Mobilität

- Die Antwort auf die Problematik ist bedürfnisorientiert, abgestimmt auf die spezifischen Besonderheiten, die Erfordernisse und die jeweiligen Veränderungen und Entwicklungen jedes einzelnen Patienten und des Beziehungsnetzwerkes/Kontextes
- Der Ort des Treffens wird beziehungs- und begegnungsfördernd vereinbart, sei es die Institution, der Besuch zu Hause, am Arbeitsplatz, in der Schule oder Ausbildungsstätte, im Krankenhaus...

4. Verantwortlichkeit

- Wer den ersten Kontakt hat, ist verantwortlich für das Organisieren des ersten Behandlungstreffens
- Das Team nimmt am ganzen Behandlungsprozess teil, unabhängig vom Ort
- Alle Angelegenheiten werden offen besprochen zwischen Arzt und gesamten Team

5. Psychologische Kontinuität

- Es wird ein integriertes Team gebildet aus ambulanten und stationärem Hilfenetzwerk
- Das Behandlungstreffen findet so oft wie nötig statt
- Die Behandlungstreffen finden so lange wie nötig statt
- Das gleiche Team arbeitet sowohl mit aufgenommenen wie mit entlassenen Patienten
- Im Fall einer erneuten Krise ist der Kern des Teams zuständig, um keinen Patienten woanders hin weiter zu schicken

6. Toleranz der Ungewißheit

- Bilde einen Rahmen, der genügend Sicherheit bietet
- Unterstütze die Mobilisierung der (nicht nur) psychologischen Ressourcen des Patienten und seiner Umgebung
- Vermeide voreilige, unreife Behandlungspläne und Entscheidungen
- Halte den Prozess offen

7. Kommunikation und Kooperation: der offene Dialog („dialogism“)

1. Der Schwerpunkt liegt darauf, das Gespräch zu ermöglichen und zu fördern, ist also nicht vorrangig darauf gerichtet, Veränderungen bei Patient und Familie zu bewirken
2. Neue Worte und eine Sprache des Sich-Aufeinander-Beziehens werden für Erfahrungen benutzt, für die es noch keine Worte oder Sprache gegeben hat

Höre auf das, was die Menschen sagen,
nicht auf das, was Sie meinen sollen oder
bedeuten sollen

Seikkulas Ergebnis.
Weniger Medikamente,
weniger Rückfälle.
Dialoge im sozialen
Netzwerk sind
„tragfähig“



So wie ich den „**liebevollen**“ Dialog verstanden habe, schafft er zwischen den Sprechenden und Zuhörenden **eine neue Art gemeinschaftlichen Handelns**, bringt vielfältig neue Facetten zum Leuchten, gestaltet neue Verbindungen, **macht Unterschiede fruchtbar, bereichert und erhellt...**

... wobei das Zwischenmenschliche
Sich-Verständigen,
Sich-Verständlich-Machen und Sich-
Verstanden-Fühlen,
Etwas-Mitzuteilen-Haben und Zu-
Hören,
etwas Zu-Sagen-Haben und Gehört-
Zu-Werden **neue Möglichkeiten**
eröffnet...

... Das alles braucht förderliche Bedingungen, Raum und Zeit, die Bereitschaft, miteinander zu kooperieren und jemanden, der einfach einlädt zum Gespräch

COME TOGETHER!

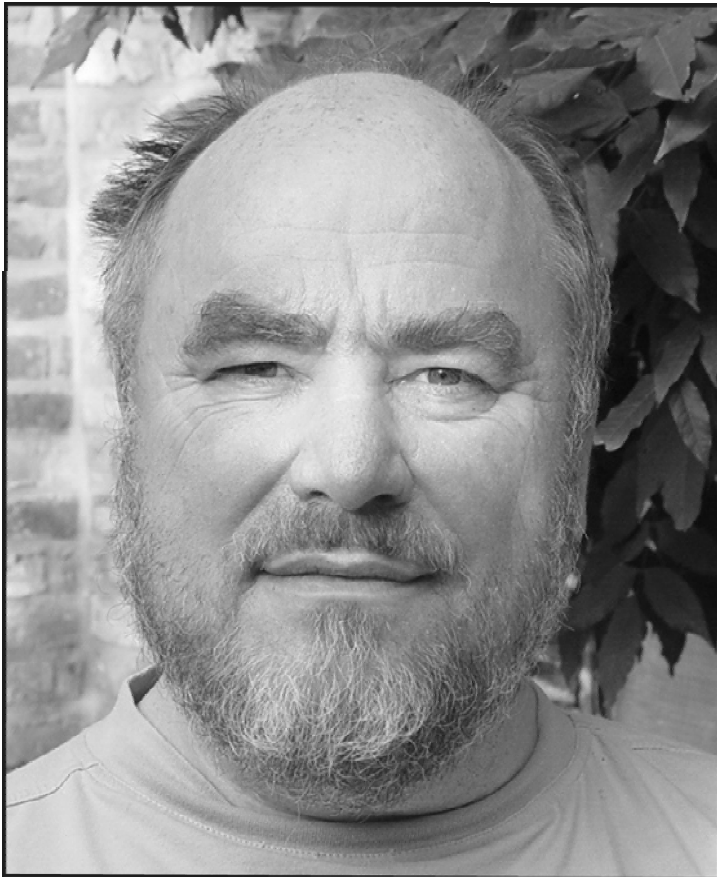


**a love story
is a story
about dialog**

**Wynton Marsalis,
Jazz-Musiker**

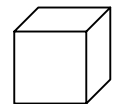
Franz Eiberg Fon 0 22 38 – 51 554 prowork-consulting@t-online.de

Einige Aspekte meiner „Philosophie“ in memoriam H. v. Foerster



Handle stets so,
dass die Fülle der
Möglichkeiten grösser
und reichhaltiger wird:
erweitere respektvolle
Handlungsoptionen

Franz Eiberg

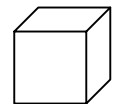


Einige Aspekte meiner Praxis

Um Handlungsfähigkeit zu erreichen: Entwickle Ziele und Kriterien zur Reduktion der Komplexität

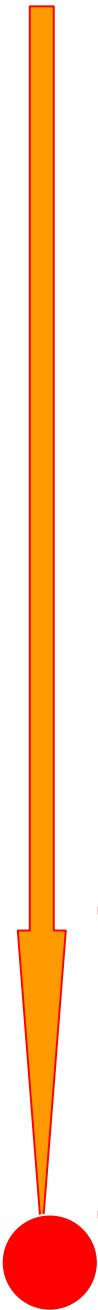


Franz Eiberg, prowork-consulting@t-online.de





Den Blick weiten... [prowork-consulting](#)



Systemstudien – Beratung für Einzelne, Paare,
Familien und Institutionen – Coaching –
Supervision – Mediation – Konfliktberatung –
Personal- und Organisationsentwicklung –
Change Dialog – Open Space Meetings –
Zukunftskonferenzen – Moderation von
Grossgruppen und Tagungen

Franz Eiberg & network-PartnerInnen
prowork-consulting@t-online.de

Institut für Beratung, Weiterbildung und
Organisationsentwicklung

Brauweiler Str. 20 / D-50259 Pulheim

fon 0 22 38 – 51 55 4 / fax 02238-962623